



St. Marien
Wachtberg

Zwischen HIMMEL und ERDE

Das Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg



inhalt

„Ankunft“

- **Inhalt/Impressum** 2
- **Editorial:** Claudia Schütz-Großmann 3
- **Familie, die ankommt...**: Interview mit Weihbischof Ansgar Puff 4-5
- **Familien kommen an in Wachtberg:** Flüchtlingsunterkunft in Oberbachem 5
- **Ein Kind kommt an – Familie werden:** Geburt – Taufe – Leben in der Familie mit Kindern 6
- **Geistliches Wort:** „Familie der Christen – Familie Gottes“ von Pfarrer Hermann Josef Zeyen 7
- **Buchbesprechungen:** Neues aus den KÖBs 8
- **Meditation:** „Ankunft des Herrn“ 9
- **ZUGABE:** Sachausschuss „pro caritate“ 10
- **Caritassammlung:** St. Marien sagt DANKE! 11
- **Weihnachtsgottesdienste:** Weihnachtsgottesdienste St. Marien Wachtberg 2015 12
- **Kirchen und Kapellen:** Die Pecher Kirche „Zu den Heiligen Erzengeln“ 13
- **Aus der Gemeinde** 14-15
- **Hochzeiten/Taufen/Verstorbene** 16-17
- **Kinderseite:** „Marie und der Himmel auf Erden“ 18
- **Kontakt:** Für Sie da! 19
- **Gottesdienste in Wachtberg:** Uhrzeiten und Adressen 20

„*Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein höchsten Bord,
trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.
Das Schiff steht still im Triebe, es trägt ein teure Last;
das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast.
Der Anker haft auf Erden, da ist das Schiff am Land.
Das Wort will Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt.*“

Gotteslob 236

impressum

„Zwischen Himmel und Erde“

Das Pfarrmagazin der katholischen Pfarrgemeinde
St. Marien Wachtberg

Herausgeber/Redaktion

Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrei St. Marien
Wachtberg/Redaktionsteam: Martina Brechtel,
Monika Flaspöhler, Angela Heumüller,
Lars Koch, Claudia Langen, Renate Pütz,
Claudia Schütz-Großmann

v.i.S.d.P.: Pfarrer Hermann-Josef Zeyen, Dechant

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2016
ist der 31. Januar 2016.

Anschrift der Redaktion

Pastoralbüro St. Marien Wachtberg
Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
E-Mail: pfarrmagazin@kath-wachtberg.de
Webseite: www.kath-wachtberg.de

Gestaltung

RHEINGrafisch, 53179 Bonn

Druck

asmuth druck + crossmedia, 50829 Köln

Das Magazin ist auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Liebe Leserinnen und Leser,

Ankunft – so lautet die Übersetzung aus dem Lateinischen für Advent.

Adventus Domini – Ankunft des Herrn – das ist es, worauf wir uns vorbereiten im Advent: auf die Ankunft unseres Herrn, die Geburt Jesu Christi an Weihnachten und seine Wiederkunft in dieser Welt: „Wär´ Christus tausendmal zu Bethlehem geboren, doch nicht in dir: du bliebst noch ewiglich verloren.“ (Angelus Silesius) „Ankunft des Herrn“, so lautet auch das Motiv unseres Titelbildes der Künstlerin Beate Heinen, das uns an ein altes Kirchenlied erinnern soll: Es kommt ein Schiff, geladen....

Das Schiff ist noch unterwegs, scheint herabzuschweben durch eine stille Nacht. Die Ankunft steht noch bevor, sie steht noch aus. Und da sind Menschen am Strand, die sehnsüchtig auf die Ankunft dieses Schiffes warten – oder auch nicht?

In diesen Tagen erinnert mich das Bild an die vielen Flüchtlinge, die mit Schiffen über das Meer kommen, auf der Flucht vor Krieg und Not, die sich in Todesgefahr begeben in ihrer Sehnsucht nach einem friedlichen Stück Erde, die bei uns stranden, in der Hoffnung anzukommen in einer neuen Heimat.

Ankunft – ein Kind kommt an. Erwarten wir es mit Freude?

Ankunft – Menschen kommen an in Wachtberg. Nehmen wir sie auf mit offenen Herzen?

Ankunft – Christus selbst will kommen. Erkennen wir ihn in all diesen Menschen, die unsere Hilfe, unsere Menschlichkeit brauchen?

Weihnachten, das Fest der Familie, hat viel damit zu tun, ob wir uns einem neuen Leben öffnen können, ob wir bereit sind für einen Neuanfang und für nicht immer vorhersehbare Veränderungen.

So widmen wir den ersten Teil unseres Pfarrmagazins der Familie – am Anfang mit einem Interview mit Weihbischof Puff, den wir im Rahmen der Visitation nach seiner Einstellung zu Familie gefragt haben und zwei junge Mütter, die uns ihre Erfahrungen mit der Ankunft eines Kindes und ihrer Einstellung zur Familie berichten.

Vieles an Engagement hat sich rund um die Flüchtlingsarbeit im letzten halben Jahr in unserer Pfarrei entwickelt. Die Ankunft der Asylsuchenden stellt für uns alle eine große Herausforderung dar. Gerade deshalb freuen wir uns über viele helfende Hände und mutige Entscheidungen.

Im zweiten Teil gibt es wie immer Berichte „aus der Gemeinde“, aber auch Informationen zu den Weihnachtsgottesdiensten und zur Caritasarbeit, eine kleine Buchauswahl zum Thema Familie von unserer KÖB, Taufen, Hochzeiten und Verstorbene des Jahres 2015 bis zum 1. Oktober.

Die Kinder können sich auf die Fortsetzung unserer kleinen Geschichte von Marie freuen.

Ihnen und Euch allen eine frohe, gesegnete Adventszeit wünscht im Namen des Redaktionsteams



Foto: privat



Foto: Erzbistum Köln

Vom 4. bis 25. Oktober 2015 fand die zweite Bischofssynode in Rom unter dem Titel „Die Berufung und Mission der Familie in der Kirche in der modernen Welt“ statt. Auf der Internetseite des Erzbistums Köln findet man dazu unter dem Link http://www.erzbistum-koeln.de/thema/familiensynode_2014/ und dem blogspot familiensynode.blogspot.de interessante Informationen und Neuigkeiten.

Claudia Schütz-Großmann, Gemeindefereferentin

familie, die ankommt...

...als Ort des Lebens und der Menschlichkeit

Interview mit Weihbischof Ansgar Puff im Rahmen seiner Visitation in unserer Kirchengemeinde.

Redaktion: Herr Weihbischof, seit jeher ist die Familie ein pastoraler Schwerpunkt der katholischen Kirche. Warum ?

„Die Familie ist eine Schule der Menschlichkeit“, hat Papst Franziskus in seiner Predigt am 22. September in Kuba gesagt. „Die Familie ist eine Schule, die uns lehrt, uns die Bedürfnisse der Anderen zu Herzen zu nehmen; aufmerksam zu sein auf das Leben des Anderen. Wenn wir gut in der Familie leben, bleiben alle Egoismen klein. Wenn man aber keine Familie kennt, entwickeln sich die „Persönlichkeiten“, die wir „ich, mich, mein, für mich!“ nennen und die nichts verstehen von Solidarität, Brüderlichkeit, von gemeinsamer Arbeit, von Liebe!“ Diese Worte von Papst Franziskus mögen ein wenig idealistisch klingen, aber seinen Grundgedanken teile ich. Denn wir Menschen sind „Du-Menschen“, wir leben von Beziehungen. Der Philosoph Martin Buber hat den berühmten Satz geprägt: „Der Mensch wird erst am Du zum Ich!“

Wirklich bei uns selbst ankommen können wir nur durch den Anderen, der uns ansieht, der uns zuhört, der uns vergibt. Weil die Familie die grundlegendste, stabilste, aber gleichzeitig auch gefährdetste Beziehungsform ist, darum engagiert sich die katholische Kirche für Familien.

Redaktion: Was macht aus ihrer Sicht bzw. aus der Sicht der Kirche heute eine katholische Familie aus?

In Zukunft werden die Vorstellungen zwischen dem, was Christen eine Familie nennen und dem, was allgemein Familie genannt wird, auseinander fallen. Viele verstehen schon heute unter Familie den Ort, wo Kinder aufwachsen; gleichgültig ob die Kinder bei einem Erwachsenen leben, bei zwei Frauen, bei zwei Männern, bei einem unverheirateten oder verheirateten heterosexuellen Paar.



Für mich besteht eine katholische Familie aber aus einer Frau und einem Mann, die sich lebenslang aneinander gebunden haben und offen für Kinder sind. Eine katholische Familie ist der Ort, wo die größten Geschenke Gottes, die Lebensfreude und das Leben, entstehen. Eine katholische Familie ist der Ort, wo die

Eltern ihre Erfahrungen mit Gott und ihren Glauben weitergeben. Hier werden die wichtigsten Beziehungsworte gelebt: Danke! Bitte! Entschuldigung!

„Der Mensch wird erst am Du zum Ich.“

Martin Buber, Philosoph

Redaktion: Ab 2006 entstanden überall im Erzbistum katholische Familienzentren. Auch unser kath. Familienzentrum wurde im Juni rezertifiziert. Wie erleben sie die Entwicklung dieser Familienzentren und was ist ihre Meinung dazu?

Die Aufgabe des ehemaligen „Pfarr-Kindergartens“ hat sich heute völlig verändert. Unsere Kindertagesstätten sind wichtige Bildungsinstitutionen mit einem umfassenden Auftrag zur Förderung und ganzheitlichen Entwicklung der Kinder. Das Konzept des Familienzentrums geht dabei noch einen Schritt weiter und bezieht die Familie als Ganzes mit ein. Auch für die Kirchengemeinde und ihre Pastoral sind die Familienzentren unersetzlich: sie sind für viele junge Familien

die Eingangstür zur Gemeinde; hier kommen junge Familien nach oft langer Abstinenz wieder mit dem Glauben in Berührung. Die Arbeit der Familienzentren ist daher sehr wertvoll.

Das Wachtberger Familienzentrum zeichnet sich darüber hinaus noch dadurch aus, dass es sich zu einem Zentrum für die Willkommenskultur von Flüchtlingen qualifiziert hat. Jeden Samstag leisten hier Erzieherinnen, Helfer verschiedener Institutionen und viele Ehrenamtliche Großartiges!!

Das Wachtberger Familienzentrum hat sich zu einem „Leuchtturm-Projekt“ entwickelt, auf das die Pfarrgemeinde mit Recht stolz ist.

Redaktion: Eine kleine Rückmeldung nach der Visitation: Was würden Sie gerne unseren Familien hier in Wachtberg mit auf den Weg geben?

Einen herzlichen Dank und eine Anregung: Allen, die eine Familie gründen oder in einer Familie leben, danke ich sehr herzlich für Ihr vorbildliches Engagement. Es gehört Mut und Größe dazu, miteinander und füreinander die lebendige Alternative zum Single-Dasein zu sein. Gerade große Familien mit vielen Kindern sind ein unersetzbarer Schatz! Lassen Sie sich von niemandem einreden, es sei unmöglich oder sogar unverantwortlich, vielen Kindern das Leben zu schenken!

Und eine Anregung:

Schließen Sie sich zu „Familienkreisen“ oder „Glaubenskreisen“ zusammen. Eine einzelne Familie braucht die Unterstützung anderer Familien. Bleiben sie nicht allein! Tun sie sich zusammen. Die Pfarrgemeinde bietet dazu die notwendigen Möglichkeiten.

Redaktion: Wie feiert ein Weihbischof – ohne Familie – Weihnachten?

Mit einer Gemeinde und meiner Familie! In diesem Jahr darf ich die Weihnachtsmessen in dem Kinderdorf feiern, in dem ich alle vier Wochen aushelfe. Vor und nach den Gottesdiensten feiere ich in meiner Wohnung den Heiligen Abend mit meinen Geschwistern: mein Bruder lebt auch in Köln und ist Single; meine Schwester, die in Lyon lebt, kommt ebenfalls über die Feiertage zu mir zu Besuch.

Lieber Herr Weihbischof Puff, wir bedanken uns ganz herzlich für die Beantwortung der Fragen!

Die Redaktion

Eine Familie kommt an in Wachtberg

Flüchtlingsunterkunft in Oberbachem

Flüchtlingen in Wachtberg ein Zuhause zu geben, fällt der Gemeinde Wachtberg bei steigenden Flüchtlingszahlen immer schwerer. So wurde die Kirchengemeinde St. Marien angefragt, ob es möglich ist, passenden Wohnraum vorübergehend zur Verfügung zu stellen.

Als einziger möglicher Ort wurde das Pfarrheim in Oberbachem genannt. Dem hat der Ortsausschuss Oberbachem Anfang Oktober zugestimmt. Das Pfarrheim in Oberbachem verfügt über zwei Stockwerke mit ausreichend sanitären Einrichtungen und Küchen. Eine Dusche muss unten allerdings nachträglich eingebaut werden. Mitte Oktober trafen sich Vertreter der Kirchengemeinde und der Zivilgemeinde, um die Örtlichkeit in Blick zu nehmen und nötige Umbau- und Einrichtungsmaßnahmen zu organisieren. Wenn alles nach Plan läuft, können zwei syrische Familien in das Haus einziehen.

Flüchtlingen Heimat zu geben, ist ein vorrangiges Anliegen unseres Kardinals Woelki. Diese Heimat können sie aber nur finden, wenn wir bereit sind, diese Menschen im Sinne einer christlichen Gastfreundschaft aufzunehmen, sie willkommen zu heißen und auf sie zuzugehen. Die Asylbewerber brauchen nicht nur eine Unterkunft, sondern Ansprache und Hilfe. Es wäre eine tolle Geste, wenn sich aus unserer Kirchengemeinde Paten finden würden, die sich um die Familien mit kümmern. Danke schon jetzt dem Ortsausschuss für die Bereitstellung des Pfarrheims!

Foto: Claudia Langen



ein kind kommt an – familie werden

Geburt – Taufe – Leben in der Familie mit Kindern

Kinder kommen in unterschiedlichen Konstellationen zur Welt:

Mutterglück mit 19, Willkommen Leo!

„Zuerst war ich schon etwas schockiert, als ich von der Schwangerschaft erfuhr“, erzählt die 19-jährige Evi Kirchner aus Niederbachem. Aber schnell verwandelte sich dieses Gefühl in Freude auf das Baby. „Auch meine Schwester hat früh ein Baby bekommen und ich selber habe sogar noch eine kleine Schwester“. So gab es schon immer einen liebevollen Bezug zu Kindern. Leo kommt am 16. September 2015 zur Welt und obwohl die Beziehung zum 27-jährigen Vater des Kindes zerbricht, teilen sich die beiden die Verantwortung und Erziehung für das gemeinsame Kind.

Kennengelernt haben sie sich in Hannover, wo beide für die Bundeswehr arbeiten. So wird Evi im April dort-

hin für zwei Monate zurückkehren, um einen Lehrgang zu machen. In dieser Zeit wird sich der Vater um seinen Sohn kümmern. Falls sie bei der Bundeswehr eine Ausbildung

macht, gibt es gute Betreuungsmöglichkeiten für ihren kleinen Sohn.

Momentan ist der gesamte Tagesablauf auf Leo hin ausgerichtet. Doch eingeschränkt fühlt sie sich nicht. So nimmt sie ihn mit auf den Fußballplatz nach Witterschlick, wo sie selbst gespielt und eine Kindermannschaft betreut hat. Auch ein gemeinsames Abendessen beim Chinesen mit Freunden ist möglich. Leo ist einfach mit dabei. Weihnachten ist das Fest der Familie. So freuen sich nicht nur der Vater und die Großeltern in Hannover auf eine gemeinsame Begegnung mit Evi und Leo, sondern auch die gesamte Familie hier in ihrer Heimat. Die Unterstützung von Familie und Freunden ist ihr sehr wichtig und wertvoll. „Nächstes Jahr steht die Taufe von Leo an. Das gehört in unserer Familie dazu und ist Tradition“ berichtet sie am Ende der Gesprächs.

Claudia Langen



Foto: Martina Brechtel

Familie = Liebe, Geborgenheit, Sicherheit, Heimat

Nüchterne Fakten der Stationen einer Familie sind schnell beschrieben: 2011 Hochzeit, 2012 Geburt der ersten Tochter Lea, 2014 Geburt der zweiten Tochter Sophie. Und doch steckt sehr viel mehr dahinter. Eine bewusste Entscheidung für Familie, für zwei Kinder und für eine christliche Erziehung.

Sehr viel Dankbarkeit schwingt in den Worten von Ines Hansen mit, als ich mich mit ihr in ihrem Wohnzimmer umgeben von zwei quirligen Kindern unterhalte. „Uns geht es gut“, das ist ihr zentraler Satz. Zwei gesunde Kinder und das Privileg, dass sie zuhause bleiben und die Entwicklung miterleben kann, sind die Gründe dafür. Klar, es ist anstrengend, aber der Tagesablauf mit Kindern ist toll, bestätigt sie und ihre Augen strahlen, als sie sich an den Moment erinnert, als sie das zweite Kind nach der Geburt im Arm hielt. Beide Kinder sind getauft, auch das als eine Selbstverständlichkeit. Bei der großen Tochter gibt es auch schon ein schönes Gutenachtrititual – zuerst das Kreuzzeichen, dann kommt der Gebetswürfel zum Zug. In der Erziehung möchte sie ihren Kindern Werte vermitteln wie Rücksichtnahme und ein soziales Bewusstsein. Bevor ich gehe macht mich Lea noch mit ihren Plänen für den Nachmittag vertraut: Oma und Opa wohnen direkt nebenan und der Sandkasten ruft.

Martina Brechtel



Foto: Claudia Langen

Familie der Christen – Familie Gottes

Als ich vor vielen Jahren einmal eine neue Kaplansstelle antrat, wurde mir dort ein Pfarrhaus zugewiesen, über das ich zunächst sehr verwundert war. Es hatte über 160 qm Wohnfläche, war also viel zu groß für mich allein, aber das Pfarrbüro war in die Wohnung integriert. Ich hatte also keinen abgeschlossenen Privatraum, sondern jeder, der ins Büro ging, musste durch meinen privaten Flur.

Ich habe dann gehört, dass es Jahrzehnte vorher der ausdrückliche Wunsch des damaligen Pfarrers gewesen war, dieses Haus so zu bauen. Er wollte als „Vater“ der „Pfarrfamilie“ für die gesamte Gemeinde zuständig sein, und alle „seine Pfarrkinder“ sollten bei ihm zu Hause ein- und ausgehen.

Ein solches Gemeindebild haben wir heute nicht mehr. Stattdessen sprechen wir von den Pfarrangehörigen als „Getauften und Gefirmten“, die erwachsen und mündig ihren Weg des Glaubens gehen. Der Priester ist somit nicht der Vater von Unmündigen, der für sie Verantwortung trägt, weil sie das selbst nicht können, sondern einer, der mit seinem Dienst den Zuspruch des himmlischen Vaters verkündet und zusagt – wohl wissend, dass er selbst wie alle anderen auch getauft und gefirmt ist und deswegen wie sie ein mündiger Christ ist und gleichzeitig sich auf den Vater im Himmel verlassen kann.

So dürfen wir uns nicht unbedingt als „Pfarrfamilie“ im früheren Sinne verstehen, wohl aber als Familie der Christen, als Familie der Getauften und Gefirmten, als Familie Gottes. Daher ist es angemessen, wenn z. B. in einer Predigt die Gemeindemitglieder mit „Liebe

Schwestern und Brüder“ angeredet werden. Und wie in jeder Familie ist es auch in der Familie der Christen so, dass es da Menschen gibt, mit denen man gut klar kommt und die man als Bereicherung empfindet, während es andere gibt, mit denen man sich nicht versteht. Wieder andere sind einem innerlich fremd. Das gehört zum Leben dazu. Und genau wie in jeder Familie verändert sich laufend die Verwandtschaft. Manche gehen weg, andere kommen dazu. Denn es werden Kinder geboren, und durch neue Beziehungen einzelner bis hin zur Hochzeit finden auch immer wieder Erwachsene in den Familienkreis und werden „Angehörige“ im besten Sinn des Wortes.

Wir dürfen uns über jedes neue Gesicht in der Familie der Christen freuen. Jeder, der neu getauft wird oder als Getaufter zu uns kommt, bringt die große Chance, dass sich die Christenfamilie bei uns belebt und bereichert. Und jeder, der neu dazu kommt, bedeutet ein Stück Hoffnung und Zukunft. Deswegen dürfen wir uns über jeden, der neu dazu kommt, freuen und willkommen heißen. Wir dürfen ihm Platz lassen – unabhängig davon, wie das Pfarrhaus gebaut ist.

Herzlich grüßt Sie

Ihr



Hermann Josef Zeyen, Pfarrer

Samstagstreff für Flüchtlinge

Jeden Samstag findet seit Mai 2015 in der Zeit von 10 bis 13 Uhr im Familienzentrum in Berkum ein „Samstagstreff für Flüchtlinge“ statt. Es werden Sprachkurse für Erwachsene angeboten, ein spiel-pädagogisches Programm für Kindergarten- und mittlerweile auch Schulkinder, dazu für alle ein gemeinsames Mittagessen. Organisiert wird das Projekt vom Ökumenischen Arbeitskreis und dem Katholischen Familienzentrum, logistisch unterstützt vom DRK und finanziell gefördert vom Erzbistum Köln. Da von Woche zu Woche immer mehr Flüchtlinge den Weg zum Familienzentrum finden, sind wir auf breite Unterstützung Ehrenamtlicher angewiesen.

Wir freuen uns über jede Mithilfe und laden herzlich ein zur Mitarbeit.

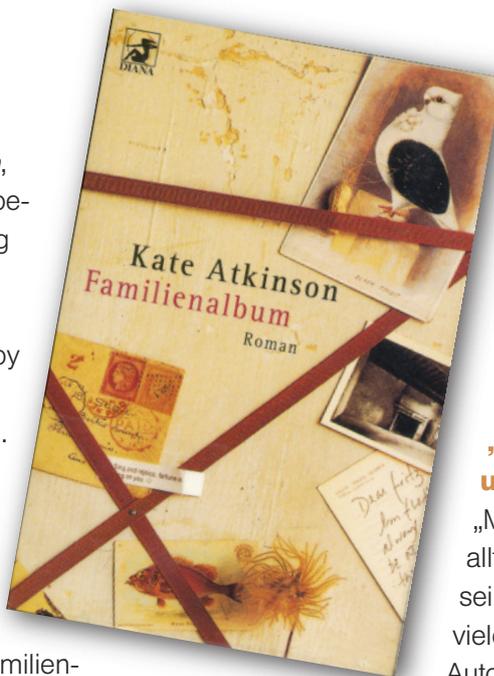
Kurt Zimmermann

buchbesprechungen

Neues aus den KÖBs

„**Familienalbum**“ von **Kate Atkinson**, einer kanadischen Schriftstellerin, die bekannt ist für ihre lebendige Schilderung von Menschen.

Der Roman „Familienalbum“ kreist um das Leben und die Gedanken von Ruby Lennox und ihrer Familie und umspannt einen Zeitraum von 100 Jahren. Ruby erzählt die Geschichte ihrer Familie auf eine sehr persönliche Art und Weise, ihre zahlreichen Rückblenden sind als „Fußnote“ und durch eine andere Schriftart gekennzeichnet. Es ist eine klassische Familiengeschichte und wunderbar geschrieben – es fesselt einfach.



„**Das Stück Himmel über unserem Leben**“ möchte ein „Mut-mach-Buch für den Familienalltag mit Gott“ (so der Untertitel) sein. Der Name ist Programm: in vielen Kapiteln berichten die beiden Autoren **Dominik Blum** und

Monika Kilian über ihre Erfahrungen,

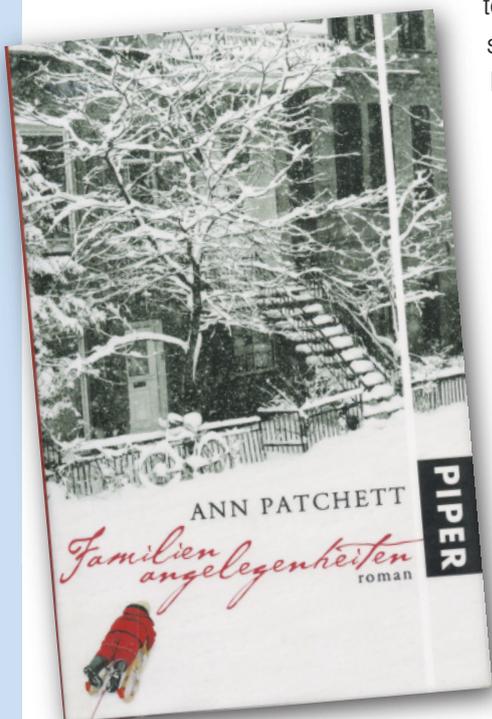
wie man Gott innerhalb eines oft turbulenten Alltagslebens mit einbauen kann, damit er keine „Sonntagsangelegenheit“ bleibt. Schöne Anregungen, und einige gut umsetzbare Ideen werden vermittelt; viele

Geschichten aus dem privaten Familienleben und viele Aha-Effekte werden erzählt. Schön geschrieben, absolut lesenswert!



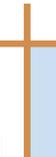
„**Familienangelegenheiten**“ von **Ann Patchett**. Angesiedelt in Boston, handelt der Roman von der Familie Doyle, irische Einwanderer. Bernard, der verwitwete Vater und seine beiden Söhne Theodore und Tip leben in ihrer ganz eigenen Welt – bis eines Tages ein Unfall alles verändert und ein kleines Mädchen und ihre Mutter

zu ihrer Familie dazustoßen. Die beiden Brüder beginnen über die Geheimnisse ihrer Familie nachzudenken. Es ist ein Buch voller Gegensätze (weiße und farbige Menschen, arm und reich), das anregt über die eigene Herkunft nachzudenken.



köb bv.

Katholische Öffentliche Bücherei
St. Margareta, Adendorf
Kirchstraße 3, 53343 Wachtberg



Ankunft des Herrn

Es kommt ein Schiff
Es kommt ein Schiff in der Nacht
Im klaren, hellen Mond kommt es von oben

Die Mutter, Maria, Mutter Gottes,
die Braut mit wehendem Schleier
In ihren Armen das Kind
Mit ausgebreiteten Armen
Den Menschen entgegen, die am Ufer warten

Es kommt ein Schiff geladen
Das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast
Flammensegel
Dreifaltigkeitssegel
Der Geist, der über dem Wasser schwebt
Schöpfungsmorgen

Es kommt ein Schiff
Ein Schiff taucht ein ins Meer
Ins violette Meer des Leidens
Ins grüne Meer der Hoffnung
Ins blaue Meer der Sehnsucht

Die Menschen winken
Die Menschen warten
Die Menschen hoffen

Das Leid der Welt
Angeschwemmt an den Küsten
Europas
Am Strand unserer Zivilisation
An den Ufern unseres Lebens

Advent Ankunft
Adventus domini Ankunft des Herrn
Die Lichter brennen
Die Jungfrau schläft

Wacht auf
Steht auf und gehet ihm entgegen
Das Wort will Fleisch uns werden
Der Sohn ist uns gesandt



Foto: Robert Becker / Presseamt des Erzbistums Köln

Neue Herausforderungen für die Aktion ZUGABE

Die große Zahl der in den letzten Monaten auch in Wachtberg eintreffenden Flüchtlinge und Migranten hat auch die ZUGABE nicht unberührt gelassen. Auch wenn schon seit März 2014 Flüchtlinge unter den ZUGABE-Empfängern sind, nimmt die Zahl in den letzten Monaten dramatisch zu. Was bedeutet das für die Aktion? Frau Josi Duell, zentrale Mitarbeiterin in der ZUGABE benennt die aktuellen Herausforderungen: Die Zahl der ZUGABE-Empfänger ist von Ende Juni bis Ende September um 50 % auf jetzt 155 Personen, davon 73 Kinder, gestiegen. Der Anteil der Flüchtlinge und Asylbewerber hat sich in dieser Zeit fast verdoppelt. Der Bedarf an Lebensmitteln und anderen Produkten des täglichen Bedarfs hat sich dadurch entsprechend erhöht. Zwar erhält die ZUGABE neben den Sachspenden bei den Sammelaktionen auch regelmäßige Unterstützung von Firmen: Charly's Backstube in Pech und eine dm-Filiale in Bonn spenden Waren die Podologische Praxis Boyen in Meckenheim Fußpflegeleistungen an die ZUGABE.

Die ZUGABE ist aber wegen des erhöhten Bedarfs auf mehr Sach- und Geldspenden aus der Bevölkerung angewiesen! Gleichzeitig bedeutet die neue Entwicklung, dass sich eine Reihe organisatorischer Herausforderungen ergeben. Behebung des entstandenen Platzmangels, zusätzlicher Bedarf an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und eine stärkere Steuerung der Ausgabezeiten mit Gruppeneinteilungen sind nur einige. Auch die Verständigungsprobleme sind mit den neu aus dem Ausland hinzukommenden Bedürftigen enorm. Dies hat nicht nur organisatorische Komplikationen zur Folge, sondern stellt für die ZUGABE-Mitarbeiterin auch oft eine emotionale Belastung dar. Der Aufbau einer menschlichen Beziehung und die Unterstützung auch bei der Lösung von Alltagsproblemen sind für die ZUGABE neben der Warenausgabe wichtige Ziele. Dies geht aber nur, wenn Verständigung möglich ist.

Der plötzliche starke Zustrom an Flüchtlingen lässt die ZUGABE-Mitarbeiter/innen und die bisherigen Empfänger aber auch in anderer Weise nicht unberührt. Vielen fragen sich: (Wie) können wir dem zusätzlichen Bedarf der neuen Bedürftigen und ihrer besonderen Situation gerecht werden, ohne dass unsere bisherigen ZUGABE-Empfänger/innen darunter leiden müssen?

Ähnliche Sorgen und Ängste, wie sie in diesen Tagen häufiger geäußert werden, belasten auch die Menschen in und um die ZUGABE. Welche Auswirkungen werden religiöse Differenzen und Spannungen haben? Wie können wir damit gut umgehen? Wird es Aggressivität und Gewaltpotential auch bei uns geben?

Diese und andere Fragen werden die Mitarbeiter/innen der ZUGABE in den kommenden Monaten beschäftigen. Haben Sie Interesse uns zu unterstützen oder konkret mitzuhelfen?

Welche Unterstützung benötigt die ZUGABE jetzt besonders dringend?

Die ZUGABE ist aktuell auf der Suche nach größeren Räumlichkeiten, da die im Gemeindezentrum von St. Marien Wachtberg in Berkum genutzten Räume nicht mehr ausreichen.

Für die Kommunikation mit den ZUGABE-Empfängern werden Mithelfer benötigt, die Serbo-kroatisch, Albanisch, Arabisch sprechen. Nicht wenige Menschen, die in die ZUGABE kommen sprechen nur diese Sprachen und kaum oder gar kein Deutsch oder Englisch. In der EDV-Ausstattung wird noch ein Drucker/Kopierer benötigt. Angesichts der plötzlich stark gestiegenen Empfängerzahl gibt die ZUGABE deutlich mehr Waren aus und ist daher für Sach- und Geldspenden für die Ausgabe der Lebensmittel und Produkte des täglichen Bedarfs dankbar.

An wen können Sie sich wenden, wenn Sie mithelfen wollen?

Sachspenden (haltbare Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs) können zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro Wachtberg-Berkum, Am Bollwerk 7, Tel. 0228-342730 abgegeben werden und oder an den "ZUGABE-Ausgabeterminen" vor 15:00 oder nach 17:00 im Keller des Pfarrheims in Wachtberg-Berkum, gelegen ebenfalls Am Bollwerk neben der Katholischen Kirche. Geldspenden können Sie gerne unter Angabe des Verwendungszwecks „Aktion ZUGABE“ auf das Konto: IBAN: DE39 5776 2265 0006 1886 30, BIC: GENODED1GRO.

Wer an einer ehrenamtlichen Mitarbeit, als Helfer/in in der Organisation und Ausgabe oder als Übersetzer/in Interesse hat, wendet sich bitte an Frau Andrea Neu, Tel.: 0228-321 478, E-Mail: n.a.neu@gmx.de, die gerne auch für alle anderen Fragen rund um die ZUGABE zur Verfügung steht.

Martin Vehrenberg

caritassammlung

St. Marien sagt DANKE!

Die caritative Arbeit vor Ort wird getragen durch viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind mit den jeweiligen Ortsausschüssen vernetzt und können auf diese Weise schnell und unbürokratisch helfen und über eine Mittelverwendung entscheiden. Die Caritassammlung 2014 ergab einen stolzen Betrag von **Euro 4.723,26**. Dafür sagen wir allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“! Eine Aufstellung der Spendenbeträge der einzelnen Orte sehen Sie nachfolgend.

Adendorf (Ad, KIVi)	1548,86 €
Fritzdorf (Fd, Az)	554,40 €
Niederbachem (Nb)	535,00 €
Oberbachem (Ob, Li, Gi, Kü)	295,00 €
Villip/Pech (Vi, Pe, ViR, Ho)	1790,00 €

Auch in diesem Jahr wollen wir Sie bitten, wieder großzügig unsere Caritasarbeit mit Ihrer Spende zu unterstützen. Über eine zukünftige Mittelvergabe der Spenden 2015 wurde bereits entschieden. Wenn Sie ein besonderes Anliegen eines Ortes unterstützen möchten, so nennen Sie bitte auf dem Überweisungsträger

den jeweiligen Ortsteil St. Mariens (siehe Abkürzungen). In Adendorf und Fritzdorf finden wie gewohnt die Caritas-Haussammlungen statt. Bitte begegnen Sie den vielen Helfern mit Wohlwollen.

Adendorf (Ad, KIVi) Sammlung für den Christgang und die caritative Arbeit vor Ort.

Berkum (Be, We, Zü) Sammlung für die caritativen Anliegen vor Ort

Fritzdorf (Fd, Az) Sammlung für den Christgang und die caritative Arbeit vor Ort.

Niederbachem (Nb) 50% der Sammlung für die caritative Arbeit vor Ort, 45% für die Pfarrcaritas St. Marien, 5% für den Caritasverband Rhein/Sieg

Oberbachem (Ob, Li, Gi, Kü) Sammlung für die vielfältigen caritativen Aufgaben in St. Marien..

Villip/Pech (Vi, Pe, ViR, Ho) Sammlung für die vielfältigen caritativen Aufgaben in St. Marien.

Für Spenden bis Euro 200,00 gilt der Überweisungsträger als Spendenquittung. Für höhere Beträge wird Ihnen automatisch eine Spendenquittung zugesandt, wenn die Spende eindeutig einem Namen und einer Anschrift zugeordnet werden kann. Ansonsten melden Sie sich bitte in unseren Pfarrbüros!



Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers	
Zahlungsempfänger Kath. Kirche St. Marien Wachtberg	
IBAN/BIC des Zahlungsempfängers DE39577622650006188630 GENODE1GRO	
EUR	Betrag
Spenden-/Mitgliedsnr./Name des Spenders ggf. Stichwort Caritas Sammlung 2015	
Ort:	
Kontoinhaber/Zahler	

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
Kath. Kirche St. Marien Wachtberg		
IBAN		
DE39577622650006188630		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		
GENODE1GRO		
Betrag: Euro, Cent		Betrag
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)		ggf. Stichwort
Caritas Sammlung 2015		Ort:
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
06		
Datum	Unterschrift(en)	

SPENDE

weihnachtsgottesdienste

Weihnachtsmessen St. Marien Wachtberg 2015



Donnerstag, 24. Dezember 2015 – Heiliger Abend

15.00 Uhr	Niederbachem	Krippenfeier
15.00 Uhr	Villip	Krippenfeier
15.00 Uhr	Fritzdorf	Krippenfeier
17.00 Uhr	Berkum	Christmette mit dem Drachenchor St. Marien
17.00 Uhr	Pech	Christmette mit dem „Projektchor Christmette Pech“
19.00 Uhr	Villip	Christmette mit dem Kirchenchor Villip
22.00 Uhr	Adendorf	Christmette

Freitag, 25. Dezember 2015 – Erster Weihnachtstag, Hochfest der Geburt des Herrn

7.30 Uhr	Villip	Hirtenamt
8.30 Uhr	Fritzdorf	Hl. Messe mit dem Chor Donum Dei
9.30 Uhr	Limbachstift	Hl. Messe
9.45 Uhr	Niederbachem	Hl. Messe mit dem Chor Navicula
11.15 Uhr	Oberbachem	Hl. Messe mit dem Kammerchor St. Marien
11.15 Uhr	Pech	Hl. Messe
18.30 Uhr	Pech Kapelle	Rosenkranzgebet

Samstag, 26. Dezember 2015 – Zweiter Weihnachtstag Weltmissionstag der Kinder

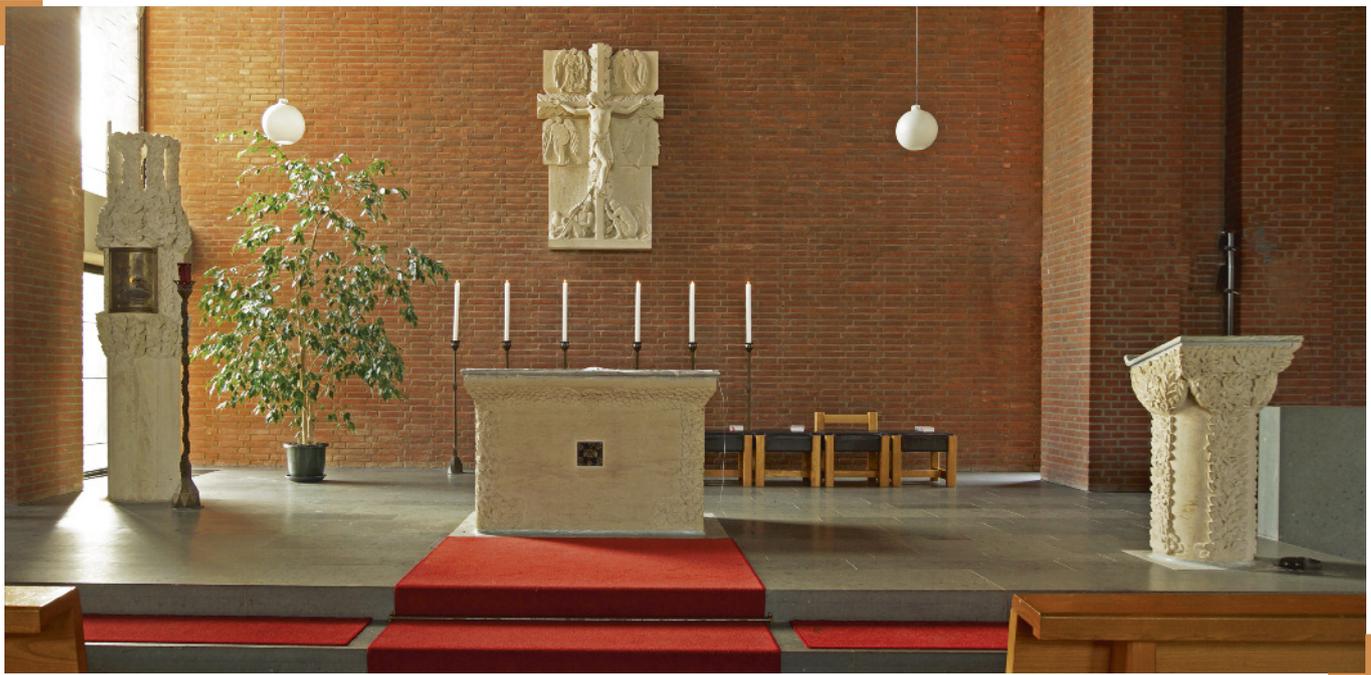
8.30 Uhr	Fritzdorf	Hl. Messe mit dem Kirchenchor Cäcilia Fritzdorf
9.30 Uhr	Limbachstift	Hl. Messe
9.45 Uhr	Niederbachem	Hl. Messe
11.15 Uhr	Berkum	Hl. Messe mit der Chorgemeinschaft St. Gereon
11.15 Uhr	Villip	Hl. Messe
18.00 Uhr	Adendorf	Hl. Messe mit dem Kinderchor Adendorf



Eine der vielen Krippen, zu entdecken bei einem Spaziergang, auf dem besonders schönen Krippenweg in der Nähe von Kell und Bad Tönisstein.



Die Pecher Kirche „Zu den Heiligen Erzengeln“



Fotos: Heinz Conzzen (2)

Am St. Michaelsfest 1970 (29. September) erfolgte auf dem vorgesehenen Baugelände Am Langenacker mit dem ersten Spatenstich der eigentliche Baubeginn. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 19.12.1970 statt. Gleichzeitig mit der Grundsteinlegung erfolgte die Bekanntgabe des Namens der künftigen Kirche – sie sollte in Anlehnung der jeweiligen Patrone der alten Kapelle (Erzengel Michael) und des neuen Kindergartens (Erzengel Raphael) den Namen „Zu den Heiligen Erzengeln“ erhalten. Die Errichtung des Rohbaus schritt zügig voran, so dass schon am 30.04.1971 das Richtfest gefeiert werden konnte. Zu Ostern 1972 fand die Einsegnung der vorerst nur provisorisch fertigen Kirche statt. Die feierliche Konsekration war am 04.10.1975. Die Phase der Inneneinrichtung erfolgte in den Jahren 1974 bis 1994. Im Juni 1974 stellte Bildhauer Karl M. Winter seine aus hellem Sandstein und hellgrünem Marmor gefertigten Werke (Altar, Sakramentenhaus, Ambo)



Das Kreuzbild im Detail, gestaltet von Bildhauer Karl M. Winter.

in der Kirche auf. In dem von ihm ebenfalls geschaffenen Kreuzbild an der Rückwand des Chores sind die bereits erwähnten Erzengel Michael, Raphael zusammen mit Gabriel und Uriel dargestellt. Der Altar ist, wie das Kreuzbild an der Chorrückwand, das Sakramentenhaus und der Ambo aus französischem Saronnier-Stein gefertigt. Die Orgel wurde am 16. September 1990 von Erzbischof Joachim Kardinal Meisner im Rahmen eines Festhochamtes eingeweiht. Das Instrument wurde als Opus 5899 von der renommierten Orgelbaufirma Walcker in Kleinblittersdorf/Saarland gebaut. Die 1970-1973 erbaute Kirche „Zu den Heiligen Erzengeln“ verdient unser Interesse wegen des in der römisch-katholischen Kirche ungewöhnlichen Patroziniums: die Erzengel als Patrone sind eher in der orthodoxen Kirche üblich. In Wachtberg beziehen sie sich jedoch auf die Tradition der alten Michaelskapelle.

Günter Wagner

Wer Interesse an weiteren Informationen zu unserer Reihe „Kirchen und Kapellen“ in Wachtberg hat, wende sich bitte an das Redaktionsteam! Bereits erschienen sind: Kapelle St. Antonius Arzdorf, Kapelle St. Elisabeth im Limbachstift Berkum, Kapelle St. Marien Ließem, Kirche St. Gereon Niederbachem, Kirche Heilige Drei Könige Oberbachem, Kapelle St. Michael Pech, Kapelle St. Pius Züllighoven, Kapelle St. Jakobus Werthoven, Kirche St. Simon und Judas Thaddäus Villip.

aus der gemeinde

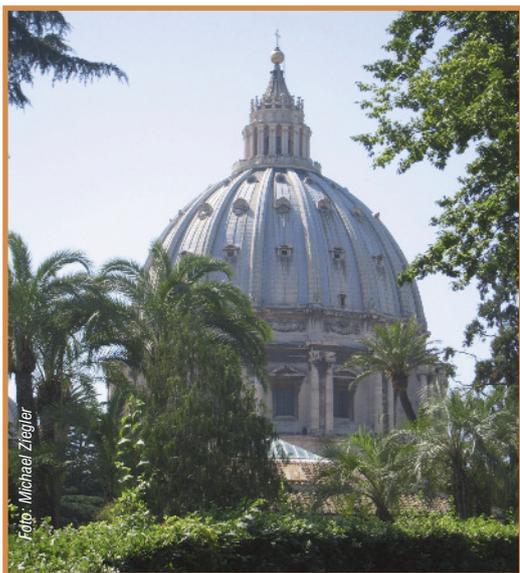
Fahrt zum Katholikentag 2016 in Leipzig

Vom 25. bis 29. Mai. 2016 findet unter dem Leitwort „Seht, da ist der Mensch“ der 100. Deutsche Katholikentag in Leipzig statt.

Die Dekanatsräte Meckenheim, Rheinbach und Bornheim laden zur Teilnahme ein und bieten eine gemeinsame Fahrt mit dem Reisebus an. Nähere Informationen bietet ein Flyer, der in allen Kirchen ausliegt oder in den Pfarrbüros erhältlich ist.

Anmeldungen bis 20. Februar 2016 sind zu richten an:
Georg Kluth, Kirchfeldstraße 7, 53340 Meckenheim, Tel.: 02225-706984.

Ein Informationsabend zur Vorbereitung findet am Dienstag, 12. Januar 2016 um 20.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Johannes d.T. in Meckenheim statt. Referent: Dr. Thomas Großmann



ROM und ASSISI 2016

Achttägige Buswallfahrt der Dekanate Bornheim und Meckenheim-Rheinbach aus Anlass des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit nach Rom und Assisi mit Stationen in Einsiedeln und Flüeli vom 10. bis 17. September 2016.

Geistliche Leitung: Dechant Hermann Josef Zeyen, Wachtberg.

Die Reise wird vom Reiseveranstalter oneworldtours organisiert und durchgeführt.

Kontakt: Pastoralbüro St. Marien Wachtberg
Am Bollwerk 7, 53343 Wachtberg-Berkum
Tel.: 0228-342730

pfarrbuero.berkum@kath-wachtberg.de



Sternsingerbetreuer 2016 – Alle Kinder sind herzlich eingeladen!

Ort	Ansprechpartner	Telefon	Vorbereitungstreffen
Adendorf	Michaela Grunert	02225-706913	11.12., 17:00 Uhr, Jugendheim
Berkum	Christine Voigt	0228-8862589	
Fritzdorf	Maria Blum	02225-7042949	18.12., 16:30 Uhr, Jugendheim
Liessem	Renate Pütz	0228-9239065	
Niederbachem	Silvia Klemmer	0228-857747	24.11., 17:00 Uhr, Haus St. Gereon
Oberbachem	Kpl. H. Miranda	0228-9343353	
Gimmersdorf	Kpl. H. Miranda	0228-9343353	
Kürrighoven	Kpl. H. Miranda	0228-9343353	
Werthoven	Doris + Stefan Heinen	0228-342240	18.12., 17:30 Uhr, Fuchskaule 17a
Pech	Christiane Binzenbach	0228-328868	
Züllighoven	Kpl. H. Miranda	0228-9343353	
Villip	Sonja Kaus	0228-325307	

Vom 2. bis 6. Januar 2016 kommen die Villiper Sternensinger in die Häuser und sammeln speziell für ein Waisenhausprojekt von Padre Francesco in der Dominikanischen Republik!



Große Ventilatoren wurden eingesetzt um das hochgiftige Sulfuryldifluorid im Innern der Kapelle zu verteilen.

Holzwurmbekämpfung in der Kapelle Sankt Michael in Pech



Fotos: Dr. Stefan Hagen (3)

Vor Beginn der Begasung waren aufwendige Abdichtarbeiten erforderlich.

unserer Pfarrei ein oberfränkisches Unternehmen mit der Bekämpfung des Holzwurmbefalls beauftragt. Vom Befall betroffen zeigte sich das gesamte Holzinventar von Boden über Bänke bis zu den gerade frisch restaurierten Kreuzwegbildern. Bislang dagegen unversehrt geblieben war neben der Dachstuhlkonstruktion und zur Erleichterung aller der besonders erhaltenswerte barocke Hochaltar aus dem 17. Jahrhundert.

Am 14. September bereiteten mit ehrenamtlichem Engagement Mitglieder des Kirchbauvereins sowie Herrn Walbröl, unserem „Kirchenhausmeister“, die Kapelle Sankt Michael, samt Sakristei vor dem Eintreffen der Begasungsexperten am 15. September auf die bevorstehende Maßnahme vor. Die fachmännische Begasung über drei Tage mit für Menschen hochgiftigem Sulfuryldifluorid bedurfte weiterer umfangreicher Vorarbeiten durch die Experten aus Oberfranken, etwa das sorgfältige komplette Abdichten des Gebäudes und das Absichern der Maßnahme. Eine unmittelbare Gefahr für Gesundheit und Leben rund um die Kapelle bestand aber zu keinem Zeitpunkt – anders dagegen innerhalb der Mauern, so dass davon auszugehen ist, dass

Nach der aufwändigen Restaurierung der Sankt Michaelskapelle zu ihrem 150. Jubiläum vor fünf Jahren wurde auf Initiative des örtlichen Kirchbauvereins Sankt Michael/ Pech durch den KV

kein Holzwurm überlebt hat. Am 17. September wurde die Maßnahme wie geplant beendet: die Begasungsanlage heruntergefahren und abgebaut, sowie sämtliche Abdichtungen rückstandsfrei entfernt. Unmittelbar nach dem Abrücken der Begasungsexperten durfte die Kapelle wieder genutzt werden. So konnte schon am folgenden Tag, nachdem einige Mitglieder des Kirchbauvereins Sankt Michael/ Pech die Kapelle und die Sakristei wieder eingerichtet hatten, mit dem Einzug des Allerheiligsten bereits die allwöchentliche Heilige Messe zelebriert werden.



Und wie kann man sicher sein, dass der Holzwurm tatsächlich erfolgreich bekämpft wurde? Die beauftragte Firma legte dazu vor der Begasung einen mit Holzwürmern „geimpften“ Holzblock in den Kirchenraum. Dieser wird nach der Begasungsaktion im eigenen Labor auf „Lebenszeichen“ überprüft. „Das hab' ich aber noch nie gehabt, dass da der Wurm überlebt hat“, meinte der Begasungsexperte. Als nächstes Ziel hat sich der Kirchbauvereins Sankt Michael/ Pech nun die Restaurierung des Altares der Kapelle gestellt, für die bereits einiges an Spendengeld gesammelt wurde.

Dr. Stefan Hagen

Wollen Sie die Vorhaben des Kirchbauvereins Sankt Michael/ Pech unterstützen?

Spenden Sie bitte an:

Kirchbauverein Sankt Michael

IBAN: DE26370698050100210010

Stichwort „Altar St. Michaelskapelle“

hochzeiten

7. März 2015 Christian Bey und Nadine Mansfeld aus Villip

6. Juni 2015 Florian Felten und Manuela Ganster aus Fritzdorf

6. Juni 2015 Markus Herchel und Verena Wessel aus Villip

20. Juni 2015 Oliver Dennis Bohlsen und Barbara Ippendorf aus Bonn

20. Juni 2015 Lothar Hamacher und Regina Giersberg aus Villiprott

27. Juni 2015 Sascha Monschau und Daniela Lenz aus Niederbachem

18. Juli 2015 David Gerber und Franziska Dumler aus Meckenheim

18. Juli 2015 Peter Sweers und Sabine Mett aus Bonn

25. Juli 2015 Janos Jünger und Natalie Hesberg aus Fritzdorf

1. August 2015 Dirk Grieshaber und Nicole Kündgen aus Heimersheim

1. August 2015 Sebastian Hochhardt und Manuela Schmitz aus Gimmersdorf

8. August 2015 Alexander Zinken und Nina Hermann aus Fritzdorf

15. August 2015 Maik Heinrichs und Carina Schmitz aus Villip

15. August 2015 Reinhard Westerholt und Nicole Riback aus Bonn

5. September 2015 Michael Daufenbach und Nicole Kaspari aus St. Augustin



taufen

Pech

Amália Luisa Buhr Cardoso
Felipa Sophia Tittelbach
Aileen Heinen
Benjamin Otto Wiederhold
Amilia Leonore Lendle

Berkum / Werthhoven / Züllighoven

Philias Georg Pfohl
Liljana Kwiatkowski
Tobias Horst Kern
Shawn Lewis Gakuba
Johann Simons
Nick Elias Kuprat
Levi Aurelius Volz
Lotta Mathilda Luhmer
Amelie Florence Monschau
Julian Nowak
Nola Sophie Jucken

Wohnort außerhalb von Wachtberg

Aurelia Alexis Peltriaux
Felipa Sophia Tittelbach
Aileen Heinen
Benjamin Otto Wiederhold
Amilia Leonore Lendle

Niederbachem

Lilli Katharina Ebenhöf
Elena Gabriela Sophie Linden
Antonia Theresa Linden
Romina Kadija Schaback
Gabriel Rosenbaum
Hannah Christin Spies
Eva Marie Gerber
Leonard Sebastian Schmitz
Alexander Peter Dresen
Katharina Dresen
Laura Maria Baldwin
Lia Marie Thiebes

Adendorf

Marie Wagner
Carla Niemz
Emil Niemz
Sophie Elisabeth Hansen
Friedrich Wilhelm Hirschleber
Christoph Matthias Taschinger

Oberbachem / Kürrighoven / Ließem / Gimmersdorf

Annika Lambertz
Leonie Sophie Bursch
Noemi Elsner
Julia Ann Klein

Villip / Holzem / Villiprott

Emilia Sophie Osten
Mona Christina Barbara Steiner
Justus Constantin Rauschning
Antonia Maria Kolz
Timo Jonathan Bau
Zoe Marie Brünink
Florian Jonas Wurth
Marlin Daubenbüchel
Linus Zorn
Emma Welter



Fritzdorf / Arzdorf

Jonathan Schmidt
Mats Bell
Emilia Maria Oswald
Johanna Bell
Alejandro Garcia-Hernández
Nora Räther
Ben Kuntze
Emmely Weber
David Yoann Montcenis

Adendorf

Anna Maria Penatzer geb. Groß
Thekla Heiten geb. Wießweiler
Susanna Wachendorf geb. Schäfer
Marianne Hilde Wingender geb. Corzelius
Annette Katharina Wiesel geb. Schäfer
Johann Caspari
Werner Wilhelm Hoffmann
Heike Hartmann
Anna-Gertrud Koch geb. Glasmacher

Berkum/Werthhoven/Züllighoven

Ella Ilse Kaul geb. Lange
Ingeburg Mazzoccoli geb. Kahlenborn
Josef Hermanns
Hannelore Pagen geb. Streichert
Hildegard Geintzer
Ilse Anny Witteck geb. Witteck
Klaus Dieter Dörk
Magdalene Krättschmann geb. Weber
Emma Maria Hartmann geb. Kubitz
Katharina Hochgürtel geb. Krohn
Dorothea Luschas geb. Engel
Margareta Weber geb. Becher
Theres Edeltraud Gamroth geb. Wolle
Hubert Wolf
Hildegard Franziska K. Mertens geb. Neuhalfen
Bogumila Schmid geb. Bartczak
Bernhard Lellmann
Karl Wilhelm Kerz
Wilhelm Lenz
Maria Selig geb. Hochgürtel
Karl Wolf
Herbert Dorten
Valerie Gisela Schuldes geb. Schneider
Ferdinand Georg Wegener
Max Josef Dahmen
Nikolaus Schmitz
Petra Faßbender geb. Hansen
Brigitta Christine Käthe Kirste geb. Stoll

Fritzdorf/Arzdorf

Johann Wilhelm Walbröl
Herbert Wilhelm Scholz
Janina Maria Glowacka geb. Knisz
Hedwig Margarete Schmickler geb. Schäfer
Karl Josef Andreas Mertens
Peter Hermann
Hans-Joachim Steeg
Johann Josef Nolden
Peter Moog
Elfriede Schoenenberg geb. Kleimann

Villip/Pech/Villiprott/Holzem

Dietmar Jürgen Knoops
Magdalena Wolfram geb. Harder
Anna Maria Josephine Wiesel geb. Slotosch
Rita Grunert geb. Claaßen
Sofia Hauschild geb. Giffels
Barjas Jamil Issa Qagish
Gertrud Elisabeth Merzenich geb. Menzen
Franz Josef Faßbender
Elisabeth Martha Hamacher geb. Stoschek
Hans Georg Karrenbauer
Ana Mühlhöfer geb. Debeljak

Wohnort außerhalb von Wachtberg

Alfredo Trevisani
Leonie Brux geb. Böhm
Heinrich Wiesel
Hans Josef Plaßmann
Christiane Draeger geb. Schmitz
Klaus Werner Nöthen
Josefine Becker geb. Kellershofen
Helmut Mayer
Maria Knauf geb. Bauer
Brigitta Anna Beerens geb. Neumann
Emilie Magdalena Prato
Daniel Harald Walter

Niederbachem

Regina Hedwig Biskup
Johanna Maria Helene Michael geb. Breker
Wolfgang Küper
Toni Schugt
Peter Josef Bernhard Blum
Agnes Anheier geb. Hopp
Wiebke Maria Wriedt
Ursula Mandrys-Hüsgen geb. Mandrys

Oberbachem/Ließem/Gimmersdorf/ Kürrighoven

Anna Agnes Hüllen geb. Wingen
Franziska Veronika Welter geb. Fleischhauer
Heinz Wilwerscheid
Hans Peter Mohr
Elisabeth Maria Frank geb. Bender
Werner Josef Urban Faßbender
Hans Josef Esser
Maria Theresia Hedwig Mittelfarwick genannt Osthues geb. Gödderz
Gerlinde Bedorf geb. Herrmann
Winand Josef Braun
Erich Schäfer
Marianna Kunz geb. Natter

*„Wenn wir mit Christus
gestorben sind,
dann werden wir auch
mit ihm leben.“*

2. Timotheus 2,11

Marie und der Himmel auf Erden

Es war ein sonniger Tag, Marie ging langsam spazieren und genoss die Landschaft, unglaublich, dieser Rodderberg war einmal ein aktiver Vulkan gewesen. Seitdem er erloschen ist, nutzen die Menschen die Umgebung zur Erholung, kurz gesagt, es war der perfekte Ort, die Gedanken schweifen zu lassen. Marie dachte gerade an flauschige Schäfchenwolken, als sie eine Nachricht ihrer EngelsApp erreichte. „Liebe Marie, Natalie aus Niederbachem ist sehr traurig und braucht deine Hilfe. Geflügelte Grüße, der Himmel.“

Nachdem Marie die Nachricht gelesen hatte, machte sie sich umgehend auf den Weg zu Natalie. Der Weg war nicht weit, trotzdem war Natalie bereits eingeschlafen, als Marie eintraf. Marie öffnete die Tür zu Natalies Traumwelt und trat ein. Dort sah sie auch sofort Natalie traurig auf dem Boden sitzen. Sie ging zu ihr hinüber und lächelte ihr zu, dann sagte sie zu ihr: „Hallo Natalie, ich bin Marie, du siehst traurig aus, geht es dir nicht gut?“ „Ach Marie,“ seufzte Natalie, „ja, ich bin traurig. Weißt du, vorgestern ist meine allerbeste Freundin Kirsten gestolpert und ich habe sie dafür ausgelacht. Es tat mir auch sofort leid und ich habe mich entschuldigt, aber sie nimmt meine Entschuldigung bis heute nicht an. Nun habe ich einfach schrecklich Angst, wegen

einer solchen Dummheit meine Freundin zu verlieren.“ Marie legte ihr tröstend eine Hand auf die Schulter und sagte: „Sei nicht traurig, Natalie, ich werde versuchen, dir zu helfen.“ Danach verließ sie Natalie und machte sich auf, Kirsten zu besuchen. Auch Kirsten war schnell in ihrer Traumwelt entdeckt. Marie stellte sich kurz vor und sprach Kirsten ganz direkt auf den Streit mit Natalie an. Kirsten staunte, was Marie alles wusste, kniff aber auch sofort die Lippen zusammen, blickte sie verärgert an und sagte: „Natalie hat mich ausgelacht, als ich stolperte und mir dabei weh getan

habe. Und ich dachte, Natalie wäre meine Freundin! Nenn mir einen guten Grund, warum ich ihr verzeihen sollte.“

Marie musste nicht lange überlegen! „Weißt du“, sagte sie, „ich kann dir sogar gleich zwei Gründe nennen. Du bist doch gerade in der Kommunionvorbereitung. Im Kommunionunterricht hast du sicherlich bereits das „Vater unser“ gelernt.“ Kirsten nickte eifrig und legte sofort los. „Vater unser im Himmel, geheiligt ...“. Marie hörte zu, unterbrach Kirsten dann jedoch an einer bestimmten Stelle. „Das nächste sprich einmal ganz langsam“, sagte Marie. Kirsten verlangsamte und sprach: „... und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

Kirsten schaute Marie nachdenklich an und nickte ganz leicht mit dem Kopf. „Nun gibt es aber noch eine zweite Sache, über die du nachdenken könntest. Wie fühlt es sich für dich an, mit deiner besten Freundin nicht zu reden? Vermisst du etwas?“ Kirsten senkte den Blick, Tränen rannen aus ihren Augen, als sie sagte: „Es fühlt sich furchtbar an.“ Marie nahm die traurige Kirsten in den Arm und sagte: „Ich denke, dass nur du das ändern kannst.“ Kirsten nickte und versprach: „Das werde ich, Marie!“ Am nächsten Morgen machte Marie sich

auf den Weg zur Schule der beiden Mädchen. Gerade, als sie ankam, sah sie, wie Kirsten auf dem Pausenhof auf Natalie zuging. Sie stellte sich ihrer Freundin in den Weg, lächelte und sagte: „Ich nehme deine Entschuldigung an. Ich habe über unseren Streit nachgedacht und mir ist etwas ganz klar geworden: Der liebe Gott vergibt alles, weil ihm so viel an uns liegt. Weißt du, Natalie, mir liegt auch ganz viel an dir.“ Danach fielen sich beide Freundinnen überglücklich in die Arme. Marie lächelte; in diesem Moment war es hier auf der Erde fast wie im Himmel! **Lars Koch**



**24 Stunden für Sie erreichbar: Unsere Webseite www.kath-wachtberg.de
Notfalltelefon (in dringenden Fällen der Seelsorge): (022 25) 70 40 200**

Pastoralbüro Villip

Öffnungszeiten

Montag	09:00 bis 12:00 Uhr
Dienstag	09:00 bis 12:00 Uhr
Mittwoch	09:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag	15:00 bis 18:00 Uhr

Pfarramtssekretärin

Bärbel Kemp

Villiper Hauptstr. 36 | 53343 Wachtberg-Villip
Tel. (0228) 322046, Fax (0228) 323776
E-Mail: pfarrbuero.villip@kath-wachtberg.de

Pastoralbüro Berkum

Öffnungszeiten

Montag	08:00 bis 12:00 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	08:00 bis 12:00 und 15:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag	08:00 bis 12:00 Uhr
Freitag	08:00 bis 12:00 Uhr

In den Schulferien mittwochnachmittags geschlossen.

Pfarramtssekretärinnen

Birgit Blum, Marilene Link, Kerstin Sieburg
Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
Tel. (0228) 342730, Fax (0228) 340921
E-Mail: pfarrbuero.berkum@kath-wachtberg.de

für Sie da!

Pfarrer Hermann Josef Zeyen, Dechant

Villiper Hauptstraße 36 | 53343 Wachtberg-Villip
Tel. (0228) 322046
E-Mail: zeyen@kath-wachtberg.de

Kaplan Hector Miranda

Bondorfer Str. 3a | 53343 Wachtberg-Niederbachem
Tel. (0228) 9343353
miranda@kath-wachtberg.de

Diakon Ludger Roos

Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
Tel. (0228) 53883387
E-Mail: roos@kath-wachtberg.de

Sprechstunde

Dienstag 16:00 bis 17:30 Uhr Pastoralbüro Berkum

Kaplan Sven Thomsen

Limbachstraße 32a | 53343 Wachtberg-Berkum
Tel. (0228) 88683321
E-Mail: thomsen@kath-wachtberg.de

Pater Francis Xavier Antony SMM

Limbachstraße 32b | 53343 Wachtberg-Berkum
Tel. (0228) 53451921
E-Mail: antony@kath-wachtberg.de

Gemeindereferentin Claudia Schütz-Großmann

Kirchberg 43 | 53179 Bonn
Tel. (0228) 335334
E-Mail: schuetz-grossmann@kath-wachtberg.de

Unterstützend bei uns tätig:

Subsidiar Pfarrer i. R. Manfred Häuser
Pfarrer i. R. Karl Adenäuer

Kontaktstelle-Ehrenamt

Andrea Neu & Claudia Langen, Tel. (0228) 335334
E-Mail: ehrenamt@kath-wachtberg.de

Sprechzeiten: Siehe Pfarrnachrichten

gottesdienste in wachtberg

**Kirche St. Gereon,
Niederbachem**
Mehlemer Straße,
Sonntag, 9:45 Uhr

**Pfarrkirche
St. Maria-Rosenkranzkönigin,
Berkum**
Am Bollwerk,
Sonntag, 11:15 Uhr

**Kirche St. Georg,
Fritzdorf**
Oevericher Straße,
Sonntag, 8:30 Uhr,
Montag, 19:00 Uhr

**Kirche Hl. Dreikönige,
Oberbachem**
Dreikönigenstraße,
Samstag, 17:00 Uhr

**Kirche
Zu den Hl. Erzengeln, Pech**
Am Langenacker,
Sonntag, 11:15 Uhr

**Kirche St. Margareta,
Adendorf**
Kirchstraße,
Sonntag, 18:00 Uhr

**Kirche St. Simon und
Judas Thaddäus, Villip**
Villiper Hauptstraße,
Samstag, 18:30 Uhr

**Kapelle St. Michael,
Pech**
Pecher Hauptstraße,
Freitag, 19:00 Uhr

**Kapelle St. Elisabeth im
Limbachstift, Berkum**
Limbachstraße,
Sonntag, 9:30 Uhr

**Kapelle St. Jakobus,
Werthhoven**
Kapellenstraße,
Donnerstag, 19:00 Uhr

**Kapelle St. Marien,
Ließem**
Marienstraße,
Mittwoch, 19:00 Uhr

**Nepomuk-Kapelle
St. Johannes,
Holzem**
Kranhofstraße,
Dienstag, 19:00 Uhr
(im Wechsel mit Gimmersdorf)

**Kapelle St. Josef,
Gimmersdorf**
Ließemer Straße,
Dienstag, 19:00 Uhr
(im Wechsel mit Holzem)

Kapelle St. Antonius, Arzdorf
Fritzdorfer Straße

**Kapelle St. Pius,
Züllighoven**

**Kapelle St. Scholastika,
Kürrighoven**

**Kapelle St. Marien auf dem
Rodderberg, Niederbachem**

**Kapelle St. Maria Königin,
Klein Villip**



**St. Marien
Wachtberg**